

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungskreisliste Nr. 7221)

ersch. wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mt. 25 Pf. vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gelappte Korpuszeile mit 15 Pfg., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgebühren u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Geräte für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermietet.

Nr. 3071.

Ahrensburg, Donnerstag, den 6. April 1899.

22. Jahrgang.

## Bestellungen

auf unsere Zeitung für das mit dem 1. April begonnene neue Vierteljahr, werden noch fortwährend entgegenkommen. Der Preis ist vierteljährlich mit Bestellgeld

nur 1 Mt. 25 Pf.

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 5. April.** Die hiesige Innung selbstständiger Handwerker hielt gestern im Lokale des Herrn Stoltenberg ihre Quartals-Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Obermeisters Rughase ab. Es wurden zunächst 4 neue Mitglieder aufgenommen, dann wurden 10 Lehrlinge ein- und 6 Lehrlinge ausgeschrieben, letzteren gab das Vorstandsmittglied, Herr Töpfermeister Wolf, in warmen Worten manchen guten Rathschlag und die besten Wünsche der Innung mit auf den Weg. Die revidirte Rechnung des verflossenen Jahres wies einen Kassenbestand von 274 Mt. 8 Pf. nach, zu Revisoren wurden die Herren J. Griefenberg und A. Henze gewählt. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurde Herr Stegmann als Schriftführer wieder und Herr Palm als Rechnungsführer neugewählt. Im Anschluß an die Versammlung wurde dann das zehnjährige Bestehen der Innung durch einen gemüthlichen Kommers gefeiert. Die Innung zählt zur Zeit 52 Mitglieder, während des zehnjährigen Bestehens derselben sind 124 Lehrlinge ein- und 91 Lehrlinge ausgeschrieben. Ihre Hauptaufgabe hat die Innung seit ihrem Bestehen der von ihr ins Leben gerufenen Fortbildungsschule zugewendet, die ferner auszubauen ihre eifrigsten Bestrebungen sein wird.

**Altrahstedt, 5. April.** Als sich vorgestern Nachmittag die Krieger-Vereine zur Feier des 25jährigen Stiftungsfestes des hiesigen Kampfgenossenvereins von 1870/71 rüsteten, schien es, als ob diese durch ungünstiges Wetter gestört werden sollte, denn gegen 3 Uhr begann es zu regnen. Als die Vereine antraten, hatte der Himmel sich jedoch wieder geklärt und ohne Störung konnte die Feier vor sich gehen. In dem Festzuge, der vor Herrn Ostermeyers Etablissement um 4 Uhr antrat, waren neben dem Verein, der seinen Jubeltag beging, Vertreter der hiesigen Kampfgenossenvereine von 1848/51 durch ein Mitglied, der Kampfgenossenverein von 1870/71 zu Ahrensburg, die 1870er Kampfgenossenvereine „Auguste Victoria“ und „Combattant“ aus Wandsbek und die Militärische Kameradschaft von Altrahstedt, Tonndorf und Umgegend. Unter Borantritt eines Musikkorps marschirten die Vereine zunächst nach dem Kirchhofe und nahmen an dem Denkmal für die Gefallenen von 1870/71 Aufstellung. Eine sinnige Gruppe wurde an diesem Denkmal durch vier jungen Damen gebildet, welche an den vier Ecken des Denkmals standen und Lorbeerzweige hielten. Die Versammelten sangen zunächst den ersten Vers des Choral: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“, dann nahm Herr Rohde-Warsbüttel das Wort zu einer Ansprache, in der er, anknüpfend an die erste Zeile des Choral, darauf hinwies, daß auch der Führer in dem Kampfe von 1870/71, der greise Selbstkaiser noch auf dem Schlachtfelde das Wort gesprochen habe, daß nur Gott allein die Ehre gebühre. Tröstlich für die Hinterbliebenen sei es, daß die Opfer, die der Kampf gekostet, nicht umsonst gebracht seien, denn der Tapferkeit derer, die fern der Heimath in dieser Erde schlummerten, sei die Erhebung des Reiches zu danken. Theodor Körner habe gesagt: Weinet nicht, aber vergesst auch der Lobten nicht, auch dieses Wortes wollten wir gebenden und immer aufs Neue die

Denkmäler der Gefallenen schmücken, aus Dankbarkeit gegen sie und zur Ehre des Vaterlandes. — Vom Kirchhof bewegte sich der Zug nach dem Bahnhof und nahm Aufstellung bei der Doppelreihe, wo Herr Rohde in kurzen aber warmen Worten erläuterte, daß die Doppelreihe ein Nationaldenkmal sei. Die 1848er hätten für dasselbe Vaterland gekämpft, wie die 1870er, was jene gefäht, hätten diese geerntet. Schleswig-Holstein sei die Perle, das Kleinod gewesen, worum der Kampf entbrannt sei, der Deutschland einig und groß gemacht hätte. Mit einem Hoch auf Schleswig-Holstein endete die Rede, worauf die Teilnehmer an dem Festzuge sich zu einer kurzen Erholungspause in das „Bahnhofs-Hotel“ begaben. Dann wandte sich der Zug zurück nach dem Marktplatz, wo die Vereine sich im Kreise aufstellten und Herr Rohde nach Absingung eines Verses des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ das Wort zu einer längeren Ansprache nahm. Die alten Kameraden hätten, wie der Redner ausführte, ihren Ehrentag still feiern wollen, das aber hätten die jungen nicht zugeben dürfen und wollen. An diesem Tage würden wohl die alten Krieger lebhafter noch als sonst der Zeit gedenken, als sie im Felde standen und im heißen Kampfe das neue Deutsche Reich bauen halfen, an dessen Macht und Größe wir uns jetzt erfreuen. Den jungen Soldaten seien sie ein Vorbild, dem nachzusehen, deren Aufgabe sei. Mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß der Redner. In kurzen Worten brachten dann noch die Vorsitzenden der auswärtigen Vereine dem hiesigen Kampfgenossenverein ihre Glückwünsche zu dem Jubeltage dar, dann kehrte der Zug nach dem Lokale des Herrn Ostermeyer zurück, wo ein gemüthlicher Ball den Schluß der Festlichkeit bildete.

**Zur Deffnung der Angebote für den Ausbau der neu anzulegenden Straße (als Pfasterbahn) von der Bahnhofstraße nach dem Segen, nebst der Anlage von zwei Brücken fand gestern Nachmittag 3 Uhr in Herrn Ostermeyers Etablissement unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorsetzers Ohlendorf eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, zu welcher sich auch eine Anzahl der Submittenten eingefunden hatte. Die eingegangenen Angebote bezogen sich theils auf die Uebernahme der gesamten Arbeiten, theils nur auf den Straßen- bzw. Brückenbau. Von den eingeleiteten 12 Offerten wurde eine, als nicht den Bedingungen entsprechend, ausgeschlossen. Für die gesamten Arbeiten und Lieferungen an Straßen- und Brückenbauten forderten: 1. Eggert & Pries-Hamburg 77 716,67 Mt. (Brückenbau allein 20 038,29 Mt.) 2. J. H. A. Wähling-Hamburg 65 013,50 Mt. (Brückenbau allein 20 497,26 Mt.) 3. F. Krohn-Bargteheide 58 626,02 Mt. (Brückenbau allein 14 636,70 Mt.) 4. Rathje-Wilhelmsburg 55 187,17 Mt. (Brückenbau allein 16 156 Mt.) 5. F. Mühlhaus-Wittenberge 54 513,93 Mt. Für den Straßenbau allein (ohne Brückenbau) forderten: 1. B. Köster-Metersen 49 894,40 Mt., 2. H. Willen-Altona 44 742,21 Mt., 3. Gerlach & Rennfurth-Elmsborn 43 480,40 Mt., 4. S. Frank-Wandsbek 39 429,75 Mt. Für den Brückenbau allein beliefen sich die Forderungen von Kollmorgen-Altrahstedt auf 13 933 Mt., von S. Rod-Wandsbek auf 13 497,41 Mt. — Die Differenz zwischen dem höchsten und niedrigsten Angebot auf alle Arbeiten und Lieferungen betrug somit 24 789,51 Mt. — Ueber die Vergebung der Arbeiten will sich die Vertretung innerhalb acht Tagen entscheiden.**

**Wandsbeck, 30. März.** Die Bruffeuche ist unter den Pferden der 4. Eskadron des hier garnisonirenden Husaren-Regiments ausgebrochen.

**Oldesloe, 31. März.** Der Vorstand des Hamburger Ferienheims hat die hiesige Stadtvertretung ersucht, kostenlos einen Bauplatz zur Errichtung eines Genesungsheims für alte Leute herzugeben. Wie wir hören, ist die Stadt nicht abgeneigt, diesem Ersuchen Folge zu geben, und hat für den Zweck

einen Platz am Bolkerweher Wege unweit des städtischen Krankenhauses in Aussicht genommen. In dem projektirten Genesungsheim sollen in 6 Perioden von je 4 Wochen 16 alte Leute versorgt werden.

**Eckernförde, 1. April.** Dem Bürgermeister ist nachfolgendes Schreiben zugegangen: „Kiel, den 29. März 1899.

Kommando des I. Geschwaders. „Euer Hochwohlgeboren theile ich ergebenst mit, daß auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers S. M. S. „Oldenburg“ am 5. April zu der 50jährigen Gedenkfeier des Sieges der Schleswig-Holsteiner entsandt und während des genannten Tages vor Eckernförde ankern wird. Ich werde am Nachmittag des 5. April mit den übrigen Schiffen des I. Geschwaders ebenfalls vor Eckernförde eintreffen. Eine Besichtigung der Schiffe wird den Theilnehmern an der Feier gern gestattet sein. gez. Thomsen, Vizeadmiral und Chef des I. Geschwaders.“

## Kleine Mittheilungen.

— Kürzlich hielt ein Händler mit jungen Schweinen auf der Chaussee bei Teufelsbrücke einem der Pflegebefohlenen geküßte nach der goldenen Freiheit und ließ schnurstracks in — die Elbe, deren starke Fluth das Thier mitriß. Ein gerade vorbeikomender Ewer stieß sein Boot ab und fing den Flüchtling auf. Die Thierfreundlichkeit des Mannes war aber größer, als seine Menschenfreundlichkeit, denn er eilte mit dem „Meerschwein“ nach seinem Ewer und fuhr schleunigst elbawärts, nicht achtend der Schimpfereien des Händlers, der vergeblich bis Blankenese am Strande nachließ.

— Die Ehefrau des aus dem Friedrichsruher Hausfriedensbruchs-Prozess bekannten Förstlers Spörke ist infolge der mannigfachen Aufregungen durch den Prozess schwermüthig geworden. Die bedauerwerthe Frau mußte in einer Heilanstalt untergebracht werden.

— Vor einigen Tagen fand der taubstumme Schuhmacher M. aus Dödenhuden auf dem Altonaer Bahnhof einen 100-Markschein. Diesen gab er sogleich einem Dienstmädchen, zurück, als er sah, daß Letzteres unter Thränen den verlorenen blauen Schein suchte. Eine Belohnung lehnte der ehrliche Finder ab.

— Von einem entsetzlichen Unglücksfall wurde die Familie des Amtsrathes Lucht in Burg a. F. betroffen. Der ca. 3-jährige Sohn desselben fiel am Sonnabend Abend, als er gebadet werden sollte, in einen Behälter mit kochendem Wasser und erlitt schreckliche Brandwunden. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte den Knaben leider nicht mehr retten.

— In den Thongruben der Alsen'schen Zementfabrik auf dem Glindehof in Metersen ist unter dem Abraum im Thon lagernd ein Granitblock freigelegt, wie er bisher in solcher Größe nicht gefunden ist. Nach oberflächlicher Schätzung taxirt man ihn auf mindestens 50 Kubikmeter und da man noch nicht weiß, wie tief er eigentlich liegt, glaubt man, daß er noch größer ist. Steinhauer sind schon 14 Tage beschäftigt, ihn mit Pulver zu zerstückeln; 21 Kubikmeter sind bereits abgeprengt. Aus diesem Steine werden mindestens 7 bis 8 Tausend Schlagsteine gewonnen; der Faden Steine wiegt ca. 40,000 Pfd., also wird er ein Gewicht von über 300,000 Pfd. repräsentiren.

— Nicht weniger als neun große Eisberge hat nach den „A. N.“ der Tantsdampfer „Willkommen“ auf der Reise von Hamburg nach New-York passiert. In allen Fällen wurden die Gefahr durch glückliche Navigirung überwunden. Der größte der Eisberge wurde am 9. d. auf 40° 31' nördl. Länge und 49° westlicher Breite passiert; er hatte eine Höhe von 80 Fuß über dem Wasserspiegel. Die übrigen ragten zwischen 50 und 70 Fuß hoch aus dem Wasser empor.

— Die 10 Jahre alte idiotische Tochter eines in Tzechoe wohnhaften Arbeiters hätte dieser Tage beinahe entsetzliches Unheil angerichtet. Sie hatte vor einigen Tagen dem Schlachten eines Schweines beigewohnt; am nächsten Tage ließ die Mutter sie mit dem in

der Wiege liegenden Säugling im Zimmer kurze Zeit allein; als sie wieder zurückkehrte, hatte ihre Tochter das Kind aus der Wiege genommen und war im Begriff, dasselbe mit dem Küchenmesser zu schlachten. Es wurde sofort die Unterbringung des unglücklichen Kindes in eine Anstalt in die Wege geleitet.

— In Segeberg hatten sich am letzten Sonntag bei dem starken Schneefall mehrere Kinder eine Schneehütte gebaut, in welcher sie harmlos spielten. Plötzlich stürzte die Hütte zusammen und ein Junge erlitt einen komplizirten Beinbruch.

## Hamburg.

Am Sonnabend traf die lang erwartete „Bulgaria“ im hiesigen Hafen ein. Vormittags schon waren zwei Dampfer mit den offiziellen Personen und den geladenen Gästen nach Brunshausen gefahren, wo die „Bulgaria“ lag. Bei derselben angekommen, bestiegen zunächst Frau Kapitän Schmidt mit ihrer Tochter das Deck der „Bulgaria“ und begrüßten den zurückgekehrten Gatten und Vater in stummer Umarmung. Nachdem Alle das Schiff bestiegen hatten, hielt Senior Pastor Behrmann eine Ansprache, ihm folgten Admiral Köster, General v. Massow und der preussische Gesandte Graf Wolf Metternich, der im Namen des Kaisers die den Offizieren und Mannschaften verliehenen Orden und Auszeichnungen überreichte. Dann nahm Direktor Balkin von der Hamburg-Amerika Linie das Wort und theilte der Besatzung die Auszeichnungen mit, welche ihr die Gesellschaft verliehen hatte. Kapitän Schmidt erhielt 15 000 Mt., die anderen Offiziere und Maschinisten wurden jeber um eine Klasse befördert und erhielten Geldgeschenke von 500 bis 3000 Mt., von der Mannschaft erhielt jeder eine Vierteljahressage. Die Dampfer nahmen dann die gesammte Besatzung der „Bulgaria“ mit an Bord und fuhren nach Hamburg zurück. Die ganze Umgebung der Landungsbrücke in St. Pauli war von dichten Menschenmassen besetzt welche die Ankömmlinge mit brausenden Hurra-rufen begrüßten. In bereitstehenden Wagen, begaben sich die Mannschaften der „Bulgaria“ mit den offiziellen Empfangs-Deputationen über die Vorsetzen, den Baumwall, Köbingsmarkt und Altenwall nach dem Rathhause, überall jubelnd begrüßt von einem zahlreichen Publikum, das nicht müde wurde, in manderlei Gestalt den kühnen und siegreichen Seeleuten zu huldigen. Im Rathhause fand die Begrüßung durch den Bürgermeister im Namen des Senats, an der Börse durch den Präsidenten der Handelskammer im Namen der Kaufmannschaft statt. Bei dem hierauf stattfindenden Festmahl in Grundsteinkeller des Rathhauses brachte Präsident Woermann den Kaiser-Toast aus. Er schlug unter jubelnder Zustimmung die Absendung eines Telegramms an den Kaiser vor, in welchem seitens der Vertreter der Hamburgischen Kaufmannschaft, der Mitglieder der Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie und der gesammten Besatzung der „Bulgaria“ Dank für die wiederholten Beweise der Theilnahme ausgesprochen und unverbrüchliche Treue erneuert gelobt wird. Das Festmahl beschloß den offiziellen Theil der Empfangsfeierlichkeiten.

— Noch am selben Abend beantwortete der Kaiser das Telegramm der Festversammlung mit folgenden Worten: „Die Größe der aus Anlaß der glücklich heimgekehrten „Bulgaria“ vereinigten Festversammlung, sowie das Gelübde unverbrüchlicher Treue und Ergebenheit haben meinem Herzen wohlgethan. Ich habe mich gefreut, die Auszeichnungen Deutschen Seeleuten verleihen zu können, die durch ihr waderes Aushalten der gesammten Welt ein Beispiel treuester Pflichterfüllung gegeben haben.“

— Wilhelm I. R. — Vom Schwurgericht wurde der vielfach vorbestrafte Fischer, wegen des i. J. an der Ehefrau Kiehn in Altengegend begangenen Raubmordes zum Tode verurtheilt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C V M

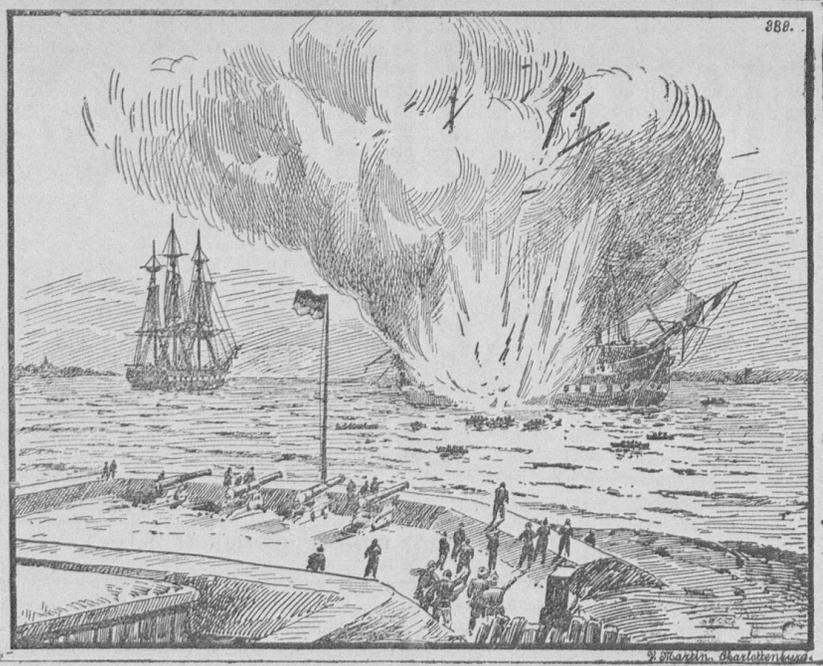
B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

„Christian VIII.“

In beistehend abgedrucktem Bilde ist der Moment wiedergegeben, in welchem das stolze Linienschiff „Christian VIII.“ von 84 Geschützen am Abend der Schlacht bei Ederförde dem 5. April 1849 infolge des im Verlaufe des Kampfes an Bord ausgebrochenen Feuers in die Luft flog und über 90 Menschen unter seinen Trümmern begrub.



darauf einer dichten Rauchwolke, die sich über das Wasser lagerte, Platz zu machen. Nach der Explosion war von dem stolzen Linienschiff nur noch der im Wasser befindliche Theil des Rumpfes sichtbar.

Mit dieser Katastrophe endete der Gründonnerstag des Jahres 1849, der für ewige Zeiten ein Ruhmesblatt in der Geschichte der Herzogthümer bilden wird.

Der Tag von Ederförde.

Ein Ruhmesblatt deutscher Geschichte.

(Schluß).

Inzwischen hatten sich die Dänen eingeschossen und nun richteten ihre Kugeln in den Schanzen schweren Schaden an. Gar bald waren einige der Geschütze demontiert und nur unter den größten Anstrengungen und mit Hilfe eines Zuges vom dritten Reservebataillon konnten die Geschütze wieder schußfähig gemacht werden; aber bei jedem Schusse wurden die Geschützbettungen — Bohlen, auf dem die Geschütze ruhten — wieder zerstört.

zehnpfünder der Südschanze. Zu diesen gesellten sich vier Nassauer Feldgeschütze, und bald hatten die letzteren durch Granatfeuer die aufgesetzten Segel so zerstückt, daß die Schiffe die Dampfschiffe „Hella“ und „Gehsir“ heranriefen. Aber beide wurden sofort von der Südschanze zurückgetrieben und verließen im Verein mit der „Galathea“ den Kampflplatz.

„A la guerre, comme a la guerre!“ Ich gehöre nicht zu denen, welche die Dänen verdammten würden, falls sie ihre Drohung ausgeführt hätten. Der Begriff „Völkerecht“ ist sehr schön, aber oft verwehrt unpraktisch, wo es die eigene Haut gilt.

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Payson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Lieutenant Flemming starrte Gijela so unverwandelt an, daß sie sich der Frage nicht enthalten konnte: „Woran denken Sie, was ist Ihnen?“ „Das darf ich Ihnen ja nicht sagen“, antwortete er schnell.

Gijela sah ihn mit einem schnellen, klugen Blicke an. Sie verstand ihn plötzlich. Er ist ein unverbeßerlicher Kurmacher, dachte sie bei sich, ich muß ihm seine Schmeicheleien durchaus abgewöhnen. Ein Zug von Schelmerei, der früher sehr oft mit einem herzigen Lächeln um ihre Lippen treten konnte, kam auch jetzt, ihr Antlitz erhellend, darin zum Ausdruck.

„Oh, nicht denkbar? Warum nicht?“ klang es hochmüthig zurück. „Weil ich armer Teufel mir Schlimmeres nicht bewußt bin als: in Demuth zur Sonne hinauf geblickt zu haben.“

Wette flogen die Boote, um zunächst die Verwundeten an Bord zu bringen. Preußen hatte sich an Bord des Linienschiffes begeben, um die Rettungsarbeiten zu leiten und zu beschleunigen. Der Mond leuchtete voll und klar hernieder; da plötzlich ertönte ein Krach, das stolze Schiff hob sich und fiel zertrümmert aufs Meer zurück, in dessen eine hohe Feuergerbe zum Himmel emporstob, „Christian VIII.“ war in die Luft geflogen; auf dem Schiffe hatten ca. 100 Dänen und mit ihnen Preußen den Tod gefunden.

Erst am Morgen des Charfreitags, als die Ederförder in vollen, hellen Haufen in der Kirche zogen, um dem Altvater dorten zu danken, konnten Jungmann und seine Tapferen voll die Erfolge und Zerstörungen des 5. übersehen. Ueberall war der Strand besät mit Schiffstrümmern, Waffen, Geschützen und Leichen.

Deutsches Reich. Wie das „B. L.“ meldet, hatte Prinz Alexander Croy-Duelmen, Oberleutnant im 8. Dragoner-Regiment in Pardubitz mit seinem Oberleutnant ein Duell, zuerst auf Pistolen, dann auf Säbel. Der Prinz ist schwer verwundet, der Oberleutnant nur leicht verletzt.

den Lieutenant, die Zügel des Pferdes fassen zu lassen. „So“, rief sie, nun komm, Wildling! Wildling komm!“ und immer wieder mit lodender, fröhlicher Stimme: „Wildling komm!“ dabei dem Pferde die Hand entgegenstreckend. Das richtete den Kopf auf, spitzte die Ohren und schüttelte die Mähne, als wolle es sich erst vergewissern, ob es ohne Zügeldruck frank und frei dastehen, und dann ertönte ein freudiges Wiehern. Es stampfte und scharrte mit den schlanken Beinen die Erde, und als nun wieder und wieder der schmeicheleirische Lockruf ertönte: „Wildling komm! Wildling komm!“, schritt es, den Kopf auf und nieder werfend, auf Gijela zu und nahm aus ihrer Hand schnubbernnd den Zügel. Das gab ein allerliebtes Bild, auf das der junge Offizier traumverloren hinblickte. Dann begann er sich auf die Lunge, eilte auf Gijela zu und half ihr ritterlich auf's Pferd.

Aus amliche Am 13. von ihre bei Apia der Stre länder, Partei b amerikan das Bon Apia. Geachte ohne bef Verluste, der Land beim Br das deut das Wa Baitele Eine Kaiser i Wert in zug für und sonst bestimmt, eine Brei „Kleier i mit einer neuerer eine Ber zuläßt. Der gemeldet, den die i nomme zu erste Vertrags Deutschla sei in Lor grundsätz nicht wah nische Kal obenowe Luftschiff habe. D Deutschen Camoaa gemacht, die Vorst äglich ein Aus sänmlich arbeiten, Proviant stellen d Sprache unterlagt auf der C polnische Verbot nach sich. Die erfährt, nachem marokkoni ich numm der ihr g deutscher anprüche gemessen beständig durch Za befriedige Kaiser Die „Mi haben je schön, aber herrlicher werden von eine ja keines wieser wie wohin si hatte sie trachten, behnten jemand f Verlassen damit au sich bereit bedurfte alle Kon leit die i nach erfü für den bewegli barte. Je wächserne And helle, fo älter in so leicht Bach, de munter d über die Fröhliche Rath wa ihm wo

ganzen durch das Feuer, 54 Wohnhäuser (und zwar 39 auf weimarischem und 15 auf meiningischem Gebiet) und 135 Nebengebäude zum Theil gänzlich eingeebnet, zum Theil derartig zugerichtet, daß sie abgetragen werden müssen. Der Gesamtschaden wird auf 1 400 000 Mark geschätzt.

**Ein galanter Polizeidirektor.** Die Polizeidirektion in Hildesheim erläßt der „Frankf. Ztg.“ zufolge folgende Bekanntmachung: „Obwohl es durch § 24 der Straßenpolizeiordnung verboten ist, den Verkehr auf den Fußsteigen zu sperren oder zu beeinträchtigen, so kann man doch sehr häufig wahrnehmen, daß gerade auf Hauptverkehrsstraßen wie Hoherweg, Altpeterstraße u. s. w. jüngere Personen, namentlich häufig aber junge Damen zu mehreren nebeneinander gehen und sich zu Zweien, Dreien, auch sogar zu Vieren unterhalten und es nicht für erforderlich halten ihnen begegnenden Personen den notwendigen Platz frei zu geben. Wenn nun auch dies Unterhalten, namentlich der jungen Damen, einen recht anmuthigen Eindruck macht, so stört es doch ebenso sehr die Bequemlichkeit des Straßenverkehrs und kann deshalb nicht gebuldet werden. Ich mache daher wiederholt auf das Unstatthafte einer solchen Sperrung und Beeinträchtigung des Verkehrs hierdurch aufmerksam und erjuche dringend um Abstellung eines solchen Mißbrauches, damit ich nicht in die Lage komme, polizeilich dagegen einschreiten zu müssen. Die Polizeidirektion.“

**Der Gattenmordprozess,** welcher vor dem Schwurgericht in Königsberg gegen die Wittwe des ermordeten Gutsbesizers Rosenkranz verhandelt wurde und großes Aufsehen erregte, endigte nach viertägiger Verhandlung mit der Freisprechung der Angeklagten.

**Das dickste Kind der Welt.** In England erregt gegenwärtig ein Kindesmonstrum das allgemeine Interesse. Hannah Castings, die Tochter eines kleinen Wirthschaftsbesizers in Greenwich, ist jetzt 11 Jahre alt und ein Mädchen von geradezu kolossalen Dimensionen. Sie mißt mehr als fünf englische Fuß in der Höhe und hat einen Körperumfang von nahezu fünf englischen Fuß. Ihre Beine haben an der stärksten Stelle einen Umfang von drei englischen Fuß. Die Eltern des Mädchens sind von normaler Konstitution. Das Gewicht des Riesenskindes ist jüngst mit 232 Pfund ermittelt worden.

**Die vielbesprochene Duellaffäre** zwischen Schwiegervater und Schwiegersohn, zwischen Herrn von Sprenger auf Malisch und seinem Schwiegersohn Herrn v. Hünerbein wobei der Schwiegervater den Schwiegersohn in die Beine schoß, scheint jetzt vor dem Oberlandesgericht in Kolmar ein Ende gefunden zu haben. Nach dem Gerichtserkenntniß ist die Ehe des Rittmeisters a. D. v. Hünerbein gelöst und er als der schuldige Theil bezeichnet worden, sodas ihm die Kosten für beide Instanzen auferlegt und die Kinder der Frau v. Hünerbein zugesprochen wurden. Das Verhalten des Herrn v. Sprenger und seiner Familienmitglieder wird in dem Erkenntniß wiederholt als „taktvoll“ anerkannt.

**Ein Mord** wird aus Königshütte gemeldet. „In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde ein Mann, anscheinend Hüttenarbeiter, in der Nähe des Bahnschachts der Königsgrube ermordet aufgefunden. Die linke Schläfe und das linke Ohr sind mit Messerstichen durchbohrt. Der Mann ist noch nicht rekonvalescent. Nur in seiner Arbeitermütze fand sich der Name Danisch eingegraben.“

**Auflösung des Bewandlungs-Schieberathes.**  
Aber, kam — Kamerad  
Ante, Arm — Kamerad  
Mus, Lech, Seim — Mi es muschel  
Chan, e, Jar — Mazareth  
Hamm, Mut — Mammut  
Geld, übe — Gelübde  
Maus, Aft, Nord — Mostradamus  
Aft, sein — Aftisen  
Venen, Schein, g — Seheveningen  
Thon, Gin, was — Washtington  
**Kein Mensch muß müssen.**

**Ergänzungsaufgabe.**  
—oje—, —lb—, —abe—, —alo—, —ege—, —ol—

Werden anstatt der Striche die richtigen Buchstaben gesetzt, so entstehen 6 Wörter, deren Anfangsbuchstaben eine Stadt in Asien nennen.

**Versteckräthsel.**  
Aus nachstehenden Wörtern sollen je drei nebeneinander stehende Buchstaben genommen werden, dieselben bilden nacheinander gelesen, ein Citat aus Goethe's Faust. Die Wörter sind:  
Glücklich, Verbindung, Händeringen, Begeßern, Ostdeutschland, Versendung, Stettin, Hilfsverein, Einvernehmen, Eintracht.

**Buchstabenräthsel.**  
D, r, r, d, t, i, t, l, c, h, i, t, r, g, w, n, n, i, t, f, r, h, h, r, z, n, d, r, n, r, f, n, n, S, m.  
Fügt man den vorstehenden Konsonanten die betreffenden Vokale hinzu, so erhält man eine Strophe eines bekannten Dichters.

die Enthüllungen Esterhazy's, in denen französische Generale beschimpft werden, und ein Brief des Generals Zurlinden an den damaligen Kriegsminister Cavagnac, in welchem der General ein mildes Vorgehen gegen Esterhazy empfiehlt. Der Ministerpräsident Dupuy hat eine Untersuchung angeordnet, um zu ermitteln, wie der „Figaro“ in den Besitz der Akten gelangte.

**Rußland.**  
Der „Regierungsbote“ meldet: Angeichts der fortwährenden Unruhen unter den Studenten der Universität, durch welche die Lehrtätigkeit unmöglich gemacht wird, werden sämtliche Studenten ausgeschlossen. Diejenigen Studenten, die wieder aufgenommen zu werden wünschen, haben bis zum 24. März a. St. ihr bezügliches Gesuch dem Rektor der Universität einzureichen. Diejenigen, die nicht bis zu dem bezeichneten Termin ihr Gesuch eingereicht haben, oder deren Gesuch keine Berücksichtigung gefunden hat, erhalten ihre Legitimationspapiere zurück.

Ein furchtbarer Brand hat in der Stadt Jarzpa, Gouvernement Warschau, 75 Wohnhäuser eingeebnet. Gegen 300 obdachlose Familien lagen auf den Feldern. 7 Personen sind verbrannt. Der Schaden ist bedeutend.

**Asien.**  
Ein blutiger Kravall mit Chinesen hat sich im deutschen Pachtgebiet ereignet. Reuters Bureau vermittelt folgende Schilderung aus Tintau vom 29. v. M.: „Der deutsche Offizier Hannemann, der Dragoman Moos und der Ingenieur Vorschulte wurden auf dem Wege nach Tschau, unweit dieser Stadt, von der eingeborenen Bevölkerung angegriffen. Es folgte ein Kampf, in dem mehrere Chinesen getödtet und verwundet wurden. Hannemann und seine Begleiter sind, sämtlich wohlbehalten, in Tintau eingetroffen.“ — Gleichzeitig wird in Berlin bekannt gegeben: „daß Provostar Freinademetz in der Nähe von Tsimogefangen genommen und geschlagen, das deutsche Detachement in Tsimogefangen von der kaiserlichen Regierung angeordnet worden. Die Expedition, aus der Besatzung von Tintau entnommen, ist von dort am Bord der „Gefion“ am 29. d. Mts. abgegangen.“

**Mannigfaltiges.**  
**Verdorrene Wurst.** Große Posten amerikanischer Cervelatwurst sind in Elberfeld und in einigen benachbarten Städten beschlagnahmt worden, nachdem sich durch Sachverständigeris vorgenommenen Untersuchungen herausgestellt hat, daß die Waare total verdorben war und ihr Genuß bei Menschen gesundheitschädliche Folgen gehabt haben würde. In Elberfeld wurden allein bei einem Händler über 350 Pfund konfisziert und nach vorgenommener Untersuchung in der städtischen Gasanstalt verbrannt.

**Großfeuer.** In Kranichfeld sind im

gelangte man an eine weit sich ausdehnende Halbesfläche, über welche die Pferde fliegenden Laufes hinwegellen konnten, um dann im Schatten eines dort seine mächtigen Thore öffnenden Waldes wieder Athem zu schöpfen. Der Rath ritt an Gijela's linke Seite heran. „Wovon wurde denn so lebhaft geredet?“ Er fragte danach, und Gijela antwortete: „Vom Pferde.“

„Nicht uninteressant,“ meinte er, „denn es ist doch das, was es dem Menschen ist — Freund und Diener zugleich —, ein welt-historisches Thier. Von Pinbar an haben es die Dichter gepriesen, und die Künstler ältester und neuester Zeit haben ihm in Marmor und Erz manch' unvergängliches Denkmal gesetzt.“

aus Dresdenschreiben: „In hiesigen Hofkreisen, die mit dem Wiener Hofe bekanntlich in besonders enger Fühlung stehen, hat die Nachricht, daß Kaiser Franz Joseph von Oesterreich die Absicht habe, sich wieder zu vermahnen, lebhaftes Interesse hervorgerufen. Anfanglich hielt man die Nachricht für ein Gerücht, das lediglich der Sensationsmacherei entspringen sei, doch sind dem hiesigen Hofe in der letzten Zeit Mittheilungen zugegangen, welche die ersten Nachrichten bestätigten und als wohlbegründet hinstellen. Danach soll Kaiser Franz Josef die Absicht haben, binnen kurzem wieder zu heirathen, und zwar heißt es, daß er entweder die ältere Schwester des Königs Alfonso XIII. von Spanien, Infantin Maria de las Mercedes, oder eine jüngere Schwester der jetzt verstorbenen Fürstin Marie Louise von Bulgarien, also eine Prinzessin von Parma als gleichfalls bourbonischem Hause, zur Kaiserin von Oesterreich zu erheben beabsichtige. Die Absicht des Kaisers, sich wieder zu vermahnen, soll in erster Linie auf den Wunsch zurückzuführen sein, den österreichischen Kaiserthron einem Sohne als Erben und Thronfolger hinterlassen zu können. In zweiter Linie sollen Rücksichten auf die Repräsentation bei Hofe maßgebend gewesen sein. Eine weitere Bestätigung der Nachricht erblickt man auch darin, daß jüngst das Hofamt einer Oberhofmeisterin der Kaiserin, das seit dem Tode der Kaiserin Elisabeth unbesetzt war, neuerdings besetzt worden ist. Es wurde nämlich, wie aus Wien berichtet worden ist, die Gräfin Harrach, geborene Prinzessin zu Thurn und Taxis, mit den Funktionen einer „Oberhofmeisterin am allerhöchsten Hoflager“ betraut. Als Inhaberin dieses Hofamtes folgt die Gräfin Harrach im Range unmittelbar den Mitgliedern des kaiserlichen Hofes, und sie soll nun die Aufgabe haben, die nöthigen Vorbereitungen für die Wiedervermählung des Kaisers und die Einrichtung des Hofstaates der zukünftigen Kaiserin zu treffen. Ueber diesen Zeitpunkt der Vermählung ist noch nichts Näheres bekannt.“

Der durch die Genfer Mordthat zum Wittwer gewordene österreichische Kaiser wurde am 18. August 1830 geboren, vollendet also nächstens sein 69. Lebensjahr.

**Schweden und Norwegen.**  
Vom Assistenten Martin, der nach Sibirien abgereist war, um die Zuverlässigkeit der letzten Gerichte über Andre zu untersuchen, ist folgendes Telegramm eingelaufen: „Toms, den 31. März. Ich habe Valin ausgefragt, er versichert mir, mehrere Tungusen hätten ihm berichtet, daß sie drei Leichen gefunden, sowie einen großen mit Stoff überzogenen ziemlich langen Gegenstand woran ein Gestell von Metallstangen befestigt war. Die Leichen seien in hellen Kleidern gekleidet gewesen, die der russischen Kleidung nicht ähnlich seien. Die Stiefel waren mit Fell gefüttert. Ich reise nach Krasnojarsk und weiter nach den Goldfeldern. Alles wohl. Martin.“

**Frankreich.**  
Sensationelle Veröffentlichungen hat der Pariser „Figaro“ begonnen. Er bringt in seinen Spalten einen Abdruck der Aktenstücke über die von der Kriminalkammer in der Revisionssache geführte Untersuchung. Diese Aktenstücke wurden in einer bestimmten Anzahl von Exemplaren lediglich für die Mitglieder des Kassationshofes gedruckt. Die veröffentlichten Dokumente betreffen die Untersuchung des Disziplinargerichts gegen Esterhazy im Sommer 1898 und sind zumest bereits durchgehört, melodischen Nachlaut Gijela's, der ab und zu in das Gespräch hineintönte, nicht hören. Hätte er alle Hoffnung auf die Wiedereroberung ihres Glückes aufgeben müssen, so würde er sich dieses perlenden Lachens, das so reizend klang, gefreut haben, möchte sie denn — wenn sie es konnte! — schnell und so leicht wie möglich vergessen, woran so mancher sein Leben hindurch krankte. Denn die Jugend ist ein flüchtig Ding. Aber unter den obwaltenden Umständen war's doch eine andere Sache. Ihre Heiterkeit schnitt ihm in's Herz. Lohnte sich der unverdrossenen Arbeit Mühe, weiterhin Nachgrabungen zu halten in eines Menschen Seele tiefsten, dunkelsten Abgründen? Lohnte es sich, Gijela zu Treue und Glauben zu verhelfen und dem jungen Helden dort im stürmisch begonnenen Laufe die Augen zu öffnen! Er hoffte es dennoch, denn dieses Kind war ein Geschöpf des Augenblicks. Es lag auch viel Unvorsichtigkeit in ihrem Charakter. Mit dem erschafften Freudenbecher in der Hand nahm sie heute durstig aus Lethe's Fluthen einen Trunk, ohne darüber nachzudenken, was daraus entstehen könne. Wohl ihr, daß sein Auge über sie wachte.

Der Rath war bisher langsam vorangegangen. Nun aber, da das Feld endete, und sich ein breiter, sandiger, von einer Schonung begrenzter Fahrweg darbot, gefellte er sich zu den beiden. Vor ihnen stiegen die goldsprenkelten, dunklen Wipfel eines Tannen-dickichts auf, war auch dieser durchritten, so

Aus Apia, den 18. März, ist folgende amtliche Meldung in Berlin eingetroffen: Am 13. März ist die provisorische Regierung von ihrem Sitz auf der Halbinsel Mulinun bei Apia vertrieben worden. Mulinun und der Strand von Apia wurden durch Engländer, Amerikaner und die Krieger der Tanu-Partei besetzt. Am 15. v. M. eröffneten das amerikanische und die englischen Kriegsschiffe das Bombardement auf die Umgebung von Apia. Zweimalige Beschießung und zahlreiche Geschieße der Landungsabtheilung verließen ohne besonderes Ergebnis und ohne erhebliche Verluste, die zudem meist durch eigenes Feuer der Landungsabtheilungen verursacht wurden. Beim Bombardement schlug ein Kurzschuß in das deutsche Konsulat, ein anderer Schuß in das Wohnhaus des Verwalters der deutschen Baitele ein. Es wurde niemand verletzt.

Eine neue Salon-Dampfschiffahrt für den Kaiser ist gegenwärtig auf der kaiserlichen Werft in Kiel im Bau begriffen. Das Fahrzeug für die Begleitung der Binnenregatten und sonstigen kleineren Luftfahrten des Kaisers bestimmt, erhält eine Länge von 18 und eine Breite von 2 1/2 Meter, soll bis zur nächsten „Kieler Woche“ fertiggestellt sein und wird mit einer doppelzylinderigen Hochdruckmaschine neuerer Konstruktion ausgestattet, welche eine Bewegungsgeschwindigkeit von 21 Knoten zuläßt.

Der „Aöln. Volksztg.“ wird aus Berlin gemeldet, in dortigen amtlichen Kreisen würden die Ereignisse auf Samoa nicht tragisch genommen, daß zu befürchtet wäre, es könnte zu ersten Mißhelligkeiten zwischen den drei Vertragsmächten kommen. Der Vorschlag Deutschlands, alle drei Konsuln abzurufen, sei in London und Washington keineswegs auf grundsätzlichen Widerstand gestoßen. Es sei auch nicht wahr, daß des englische sowie das amerikanische Kabinett die Aberufung Rosos verlangten. Ebenjowenig sei richtig, daß Deutschland die Aufhebung der Samoainseln vorgeschlagen habe. Der amerikanische Botschafter hat der deutschen Regierung über die Vorfälle auf Samoa ausgesprochen und zugleich Mittheilung gemacht, daß die amerikanische Regierung die Vorschläge der deutschen Regierung bezüglich einer definitiven Ordnung annehme.

Aus Bromberg wird gemeldet: Den sämtlichen hiesigen Bahnbeamten, Bahnarbeitern, sowie Beamten und Arbeitern des Proviantamts ist von den vorgelegten Dienststellen der fernere Gebrauch der polnischen Sprache im Verkehr untereinander streng untersagt worden, ebenso das polnische Grüßen auf der Straße und das Abonnement auf polnische Zeitungen. Die Uebertretung des Verbots zieht sofortige Dienstentlassung nach sich.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erzählt, die marokkanische Regierung habe, nachdem mehrere deutsche Kriegsschiffe in den marokkanischen Häfen Aufenthalt genommen, sich nunmehr dazu verstanden, noch vor Ablauf der ihr gestellten Frist, die von einer Anzahl deutscher Firmen erhobenen Entschädigungsansprüche, soweit sie als berechtigt und angemessen festgestellt und von der deutschen Seefahrt in Tanger vertreten waren, durch Zahlung von etwa 60 000 Mark zu befriedigen.

**Ausland.**

**Oesterreich-Ungarn.**

Kaiser Franz Joseph heirathet wieder. Die „Münchener Neuesten Nachr.“ lassen sich haben jetzt eifrig zu schaffen. Hier ist es schon, aber dort, — ich meine daheim, weitaus herrlicher.“ — Und sie bliete plötzlich ernst werdend in die Ferne. Wie konnte sie noch von einem „Daheim“ sprechen! Sie besaß ja keines mehr, seitdem der Vater sie auszuweisen und ihr sein Haus nur bedingungsweise wieder öffnen wollte! Hier, wie überall, wohin sie kam und wo sie zukünftig rastete, hatte sie sich hinfort nur als Gast zu betrachten, es sei denn, daß — ihre Gedanken dehnten und weiteten sich plötzlich — daß sich jemand fände, der ihr, der Verstoßenen, der Verlassenen, Herz und Hand anböte und damit auch ein Heim. Gijela's Gesicht erhellte sich bereits wieder. Ihre erregbare Phantasie bedurfte ja nur eines geringen Anreizes, um alle Konflikte gelöst zu sehen. Ob die Wirklichkeit die ihr vorgaukelnden Zukunftsbilder hernach erfüllte oder zerstörte, das kümmerte sie für den Augenblick wenig. Genug, daß der bewegliche Geist ihr seine Schwungkraft offenbarte. Hinauf in die Höhe, wenn auch mit wackelnden Flügeln!

Und als sich bald darauf der Rath einstellte, fand er seine Nichte und deren Begleiter in lebhaft angeregtem Gespräch, das so leicht und fröhlich dahinfloß wie ein klarer Bach, der von der Höhe über helle Steine munter dem Thale, der grünen Wiese zuströmt, über die ein wolkenloser Himmel blaut. Fröhlicher Weg, helles Ziel! Dem alten Rath war es weh um's Herz. Er konnte den ihm wohlbekannten, aber lange nicht mehr

die Ver-  
Preußen  
geben  
und zu  
oll und  
Kraus  
immer  
Feuer  
in VIII.  
Schiff  
Preußen  
as, als  
ufen in  
ren zu  
e Tapie  
des  
and be  
eichnen  
Gehört  
de zum  
erfordert  
tragende  
genehm  
h Jung  
t. 1849  
Ruhmes  
Unser  
hundert  
es Bild  
tschland  
er Nach  
ber den  
deutschen  
en bald  
der, die  
legende  
Rieswig  
erst aus  
sind wir  
nd nach  
hrothen  
schwarz  
n. Und  
Manen  
Flagen  
ndenten,  
en Bau.  
n wurde  
erer Hei  
erriecht  
ides, zu  
on 1848  
en etwa  
gefallen,  
ome; je  
me hat  
n!  
n wollen  
schauen.  
em Ver  
v. M.  
e Prinz  
nant in  
it seinen  
Bistolen,  
der ver  
verlegt.  
s fahren  
r, Wilt  
r wieder  
Widling  
ntgegen  
f, spitz  
me, als  
es ohne  
td dann  
stampte  
iner die  
eder der  
Widling  
en Kopf  
zu und  
i Zucker.  
das der  
Dann  
f Gijela  
am den  
üppiger  
Roggens  
zierliche  
ttern den  
e Frucht  
hftaliger  
goldig,  
alpurgis  
nd reich  
bemerkte  
schweren  
daheim

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mittheilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Altentheilhaber...

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hoch erfreut an...

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen im Kreise Stormarn.

Die Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen im Kreise Stormarn, zu welchen sich sämtliche Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr...

Ahrensburg im Gasthof „Zum Lindenhof“ am 14. April, Vormittags 10 Uhr.

Anmerkung.

- 1. Fehlen wird in jedem Falle mit Arrest, unpünktliches Erscheinen oder das Gekommen zu einer anderen Versammlung nur in milderen Fällen mit Nachkontrolle auf einen andern Platz bestraft.

Königliches Bezirks-Kommando II.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerkten zur Kenntniß gebracht, daß eine besondere Verordnung zu den Kontrollversammlungen...

nicht erfolgt und daß die Aufforderung zur Bestellung nur durch diese Bekanntmachung geschieht.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

Der Gemeindevorsteher A. Behndt ist zum Vollziehungsbeamten der Gemeinde Ahrensburg bestellt worden.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

Noch ausstehende Rechnungen über Arbeiten und Lieferungen für die Gemeinde im Rechnungsjahre 1898/99 bitte ich ungefäumt bei mir einzureichen.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Hebung der Beiträge zur Landesbrandkasse werde ich für die Gemeinden Ahrensfelde und Weilsdorf am...

Donnerstag, den 20. April d. J., Vormittags von 9 Uhr an, bei dem Gastwirth Joh. Briggers in Ahrensfelde,

Freitag, den 21. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an, bei dem Gastwirth Aug. Peemöller in Bünningstedt,

Montag, den 24. April d. J., von Vormittags 8 1/2 Uhr an, in Ahrensburg in meiner Wohnung vornehmen.

Die Beitragsätze für die einzelnen Gebäude sind aus der bei mir ausliegenden Liste zu ersehen.

Die Beiträge dürfen nur in Münzsorten und Kassenanweisungen des Deutschen Reichs oder des Königreichs Preußen entgegengenommen werden.

Die Brandversicherungs-Bücher sind zur Quittungsertheilung und etwaigen Berichtigung im Termin vorzulegen.

Ahrensburg, den 4. April 1899. E. Böttger, Bezirks-Kommissar.

Holz-Auktion.

Dienstag, d. 11. April 1899, werden im Forstrevier Wulfsdorf folgende Holzeffekten, als:

ca. 100 Haufen Latten, ca. 10 Haufen Lannen-Buch, unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion: Vormittags 10 Uhr. Versammlungsort: bei Willhöft.

Ahrensburg, den 5. April 1899. Schweinfurth, Gutsinspektor.

Grand und Steine für Gärten etc., liefern Wulfsdorfer Kieswerke, Ahrensburg.

H. Schmidt, Zahnarzt Oldesloe hat jeden Donnerstag von 8 bis 11 Uhr Sprechstunden in Ahrensburg bei Fr. Wall.

Ziehung in 9 Tagen zu Berlin.

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Zweite Grosse Geld-Lotterie. 16870 Geldgewinne im Betrage von...

Die Union, Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar. gegründet im Jahre 1853 mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Gewährt Unfallversicherung auch für Seereisen und Aufenthalt in fremden Ländern zu billigsten Prämien u. günstigsten Bedingungen.

Auktion. Am Sonntag, den 9. April 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in Schmalenbeck in Koch's Lokal weggugshalber anderweitige Sachen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Zur Anfertigung aller Arten Herren- und Damen-Garderoben halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

P. H. Callsen, Altona liefert hochglänzendes u. klebfreies Fußbodenöl, stets klar und blank.

Sicheren Erfolg bringen die allgemein bewährten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen.

Zu Kauf gesucht leere Weinflaschen C. Stoltenberg, Ahrensburg.

Als erfahrene Hebamme empfiehlt sich Frau Wegener, Altrahlsdorf wohnhaft bei E. Zinf.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse Reparaturen derselben, Plombieren, Nervtöden, Zahnausziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen.

Tauerndes Nebeneinkommen bietet sich Herren mit gutem Belagtenkreis durch Thätigkeit in der Hauptpflicht, Unfall- u. Einbruch-Diebstahlversicherungs-Branche.

Zur bevorstehenden Saison empfiehlt sich zu allen vorkommenden Malerarbeiten von den feinsten Dekorationen bis zu den gewöhnlichsten Anstrich-Arbeiten.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Zahnziehen etc. bill. Preis. Sprechst. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr.

Es bleibt dabei! Die wirksamste med. Seife ist Bergmann's Carbol-Ätherseife.

Landaufenthalt für 2-3 Mte. gef. v. einer Dame u. 6-jähr. Knaben in Nähe von Gohndorf u. Bahnhstation.

Zur Bewirthschaftung einer Landstelle Nähe Hamburgs wird ein kräftiges, junges Ehepaar gesucht, am liebsten ohne Kinder.